

januar  
februar  
märz  
april  
**mai 24**  
juni  
juli august  
september  
oktober  
november  
dezember



**Hommage  
Claudia Cardinale** → 4



**Magical History Tour –  
Talk to Me! (1)** → 11



**Das Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD präsentiert:  
Zheng Lu Xinyuan** → 14

**Happy Birthday,  
Erika Gregor!** → 15



**70 mm: TENET** → 16

**Condition Report #7** → 16



**Berliner Premiere:  
FÜÜR BRÄNNT** → 17



**Die DEFA-Stiftung präsentiert:  
Für Christoph Hein –  
DER TANGOSPIELER** → 17

**Filmspotting:  
DAS BEIL VON WANDSBEK** → 18



**Kinostart: LANDSHAFT** → 18



**arsenal 3: Asynchron –  
Dokumentar- und Experimental-  
filme zum Holocaust** → 19

**Kalendarium** → 20

**Impressum** → 23

Das Kino prägen kann man auf unterschiedliche Weisen. Etwa als Schauspielerin in ikonischen Rollen, die in das kulturelle Gedächtnis eingegangen und vielen Kinogänger\*innen präsent sind. Claudia Cardinale ist so eine Figur, eine Lichtgestalt des Kinos, die den italienischen Film mitgestaltet hat. Wir widmen der jung für das Kino entdeckten Darstellerin, die sich den Vorstellungen der mit ihr arbeitenden Männer immer erfolgreicher entzog und schließlich eine Karriere nach ihren eigenen Vorstellungen schuf, eine Hommage in 14 Filmen aus der Zeit ihrer produktivsten Schaffensperiode zwischen 1958 und 1971.

Filmkultur und Kino – nicht nur das Arsenal – ganz entscheidend geprägt hat auch Erika Gregor. 1963 zu den Mitbegründer\*innen der Freunde der Deutschen Kinemathek (seit 2008 Arsenal – Institut für Film und Videokunst) gehörend, wirkte sie unermüdlich in allen Bereichen des Kinos, des Verleihs und ab 1971 des Internationalen Forums des jungen Films mit, gestaltete zahllose Programme und Publikationen, akquirierte Filme für Verleih und Archiv, diskutierte die Filmauswahl des Festivals, lud Regisseurinnen und Regisseure ein und pflegte jahrzehntelange Freundschaften über Ländergrenzen und Kontinente hinweg. Erika Gregors 90. Geburtstag möchten wir gemeinsam mit Ihnen am 26. Mai mit einem Programm von Ausschnitten einiger ihrer Lieblingsfilme und Auszügen aus dem unererschöpflichen Anekdotenschatz der Jubilarin feiern. ■ Erika Gregor hasn't just left a lasting impression on Arsenal but also on film culture and cinema in general. One of the co-founders of the Friends of the German Film Archive in 1963 (which was renamed Arsenal – Institute for Film and Video Art in 2008), she worked untiringly in all areas of the cinema, its distribution wing and from 1971 onwards at the International Forum of New Cinema, created countless film programs and publications, collected films for the distribution range, discussed the festival selection, invited directors and maintained friendships over decades across different countries and continents. We invite you to celebrate Erika Gregor's 90th birthday with us on May 26th with a program of excerpts from several of her favorite films and some highlights from her inexhaustible treasure trove of anecdotes. ■ Ihr Arsenal-Team

LA RAGAZZA CON LA VALIGIA  
(Girl with a Suitcase, Valerio Zurlini, I/F 1961)

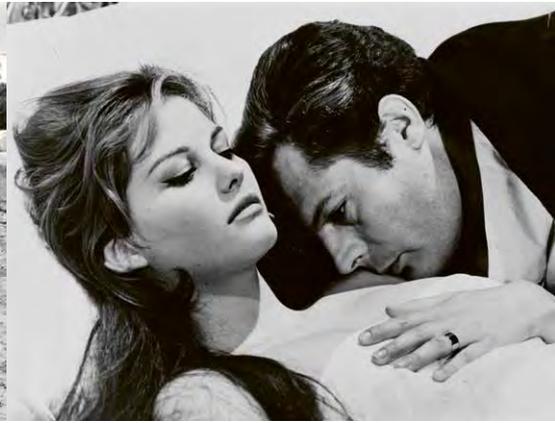
IL BELL'ANTONIO  
(Bel Antonio, Mauro Bolognini, I/F 1960)  
Quelle: Deutsche Kinemathek

## Hommage Claudia Cardinale

**C**laudia Cardinale zählt seit den 60er Jahren zu den herausragenden Schauspielerinnen des italienischen Kinos. In mehr als 100 internationalen Produktionen hat die – so Marcello Mastroianni – „einzig normale Künstlerin im Milieu der Neurotiker und Hysteriker“ unterschiedlichste Frauenbilder eigenwillig verkörpert.

Die Filmkarriere der 1938 als Tochter sizilianischer Einwanderer in Tunis geborenen Claude Joséphine Rose Cardinale nahm, ähnlich wie bei anderen weiblichen italienischen Stars der Zeit (Lucia Bosè, Gina Lollobrigida, Sophia Loren und Silvana Mangano), ihren Anfang mit einem Schönheitswettbewerb. 1957 war sie zur schönsten Italienerin von Tunis gewählt worden und hatte als Preis eine Reise zu den Filmfestspielen von Venedig gewonnen, wo der Produzent Franco Cristaldi auf sie aufmerksam wurde und mit der noch Minderjährigen einen Vertrag abschloss, der weit in ihr Privatleben eingriff. Eine Gewichtszunahme war ebenso untersagt wie eine Änderung der Frisur ohne vorherige Zustimmung des Vertragspartners. Als Claudia Cardinale infolge einer Vergewaltigung schwanger wurde, verbot ihr der Produzent, die Schwangerschaft und Mutterschaft öffentlich zu ma-

chen. Ihr Sohn erfuhr erst im Alter von neun Jahren, nach der Hochzeit Cardinales mit Cristaldi 1967, dass seine vermeintliche große Schwester in Wirklichkeit seine Mutter ist. Ab 1958 wirkte Claudia Cardinale in zahlreichen italienischen Filmen mit, darunter Mario Monicellis Welterfolg **ISOLITIIGNOTI**. Ihre erste große Rolle hatte sie in Valerio Zurlinis **LA RAGAZZA CON LA VALIGIA** (1961). Ein Jahr später gelang ihr neben Jean-Paul Belmondo in dem Abenteuerfilm **CAR-TOUCHE** der erste internationale Erfolg. Der große Durchbruch zum Weltstar folgte 1963 mit drei Filmen, die heute in keinem Filmlexikon fehlen: **OTTO E MEZZO** von Federico Fellini, Blake Edwards' *The Pink Panther* sowie **IL GATTOPARDO** von Luchino Visconti, mit dem Claudia Cardinale insgesamt vier Mal zusammenarbeitete und der ihr rebellisches und stolzes Wesen bewunderte. 1973 trennte Claudia Cardinale sich von Franco Cristaldi, der daraufhin seinen Einfluss geltend machte und dafür sorgte, dass sie in Italien kaum noch Filmangebote erhielt. Davon ließ sie sich nicht beirren, auch wenn der Verlust des bisherigen Status radikale Änderungen im Lebensstil nach sich zog. Claudia Cardinale drehte in der Folge zehn Filme unter der Regie ihres neuen



Lebenspartners Pasquale Squitieri, arbeitete mit namhaften Filmemacher\*innen wie Liliana Cavani, Werner Herzog, Marco Bellocchio, Henri Verneuil oder Manoel de Oliveira und entdeckte im Alter von 60 Jahren ihre Liebe zum Theater. Wir zeigen in Kooperation mit dem Istituto Italiano di Cultura di Berlino eine Auswahl von 14 italienischen (Ko-)Produktionen aus Cardinales produktivster Schaffensperiode, den Jahren 1958 bis 1971.

**LA RAGAZZA CON LA VALIGIA** (Girl with a Suitcase, Valerio Zurlini, I/F 1961 | 2. & 22.5.) Aida (Claudia Cardinale), ledige junge Mutter, gibt ihre Stelle als Sängerin und Tänzerin in einem drittklassigen Orchester in Riccione auf, weil ihr der reiche Eroberer Marcello verspricht, einen Star aus ihr zu machen. Nach wenigen Tagen langweilt ihn die Affäre und er lässt Aida mit einem Koffer auf der Landstraße stehen. Zu Fuß macht sie sich auf den Weg zum großbürgerlichen Palast der Familie, wo Marcello sich von seinem 16-jährigen Bruder Lorenzo (Jacques Perrin) an der Tür verleugnen lässt. Zwischen Aida und Lorenzo entwickelt sich eine fragile Zuneigung. Die Darstellung der Titelfigur – ihre erste große Rolle – gestaltete Claudia Cardinale mit einer ein-

drücklichen Mischung aus Sinnlichkeit, vitaler Spontaneität und einem Anflug von Melancholie zu einem außergewöhnlichen Frauenporträt im sich wandelnden italienischen Kino der frühen 60er Jahre. **LA RAGAZZA CON LA VALIGIA** ist ein Hauptwerk des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Regisseurs Valerio Zurlini: ein Film über Einsamkeit und die Unüberwindbarkeit von Klassenbarrieren. Unübersehbar ist die Nähe zu den zeitgleich entstandenen Filmen der Commedia all'italiana, die die Versprechen des italienischen Wirtschaftswunders kritisch hinterfragten.

**I SOLITI IGNOTI** (Diebe haben's schwer, Mario Monicelli, Italien 1958 | 3.5.) Ein paar Kleinkriminelle träumen vom großen Coup. Durch die dünne Wand zur Nachbarwohnung wollen sie den Geldschrank einer Pfandleihe leeren. Dabei geht so ziemlich alles schief, was schief gehen kann. **I SOLITI IGNOTI** gilt als erster Film der Commedia all'italiana und verbindet eine comicartige Typisierung der Charaktere mit neorealistischer Betonung der Schauplätze in den Armenvierteln am Stadtrand von Rom. Der Ensemblefilm vereint die Stars des Genres, Marcello Mastroianni und Vittorio Gassman, mit dem

I DELFINI  
(The Dolphins, Francesco Maselli, I/F 1960)  
Quelle: Deutsche Kinemathek

LA VIACCIA  
(Das Haus in der Via Roma, Mauro Bolognini, I/F 1961)

CARTOUCHE  
(Philippe de Broca, F/I 1962)  
Quelle: Deutsche Kinemathek



Komiker Totò sowie Claudia Cardinale in einer ihrer ersten Rollen.

**UN MALEDETTO IMBROGLIO** (The Facts of Murder, Pietro Germi, Italien 1959 | 4. & 15. 5.) Kommissar Ingravallo (Pietro Germi) stößt bei der Untersuchung eines Juwelendiebstahls und eines Mordes in der römischen Via Merulana auf geänderte Testamente, suspektes Alibis und verräterische Briefe. Die literarische Vorlage von Carlo Emilio Gadda, eine durch verschiedene Sprachebenen gestaltete Schilderung der römischen Gesellschaft und ihrer sozialen Strukturen, ist eines der Hauptwerke der italienischen Moderne. Pietro Germis Adaption zählt zu den großen Erfolgen des italienischen Kriminalfilms und war für Claudia Cardinale „eine Offenbarung“. Obwohl sie nur eine Nebenrolle spielt, hob Pier Paolo Pasolini sie in seiner Filmkritik hervor: „Seine ganze Besprechung des Films basierte auf der Analyse meines Blickes. Ich besäße eine Art zu beobachten, schrieb er, die allein mir eigen sei, zu drei Vierteln aus, dem Augenwinkel heraus“. (CC)

**IL BELL'ANTONIO** (Bel Antonio, Mauro Bolognini, I/F 1960 | 5. 5.) Nach Jahren in Rom kehrt Antonio (Marcello Mastroianni) mit Ende 20 nach Catania zurück, wo sein Vater Alfio (Pierre Brasseur) den

Zeitpunkt seiner Vermählung für gekommen hält. Die pompös gefeierte Traumehe mit der von Alfio wegen des Reichtums ihrer Eltern ausgewählten Barbara (Claudia Cardinale) steht trotz gegenseitiger Zuneigung unter keinem guten Stern. Ein Jahr nach der Hochzeit will Barbaras Vater die Verbindung durch den Erzbischof für nichtig erklären lassen, weil Antonio die Ehe nicht vollzieht. Direkt im Anschluss an Fellinis *La dolce vita*, der Marcello Mastroianni Weltruhm brachte und ihm das Image des „Latin Lover“ anheftete, spielte er einen Impotenten, dessen mangelnde Manneskraft Schande über die sizilianische Familie bringt. Mauro Bolognini, mit dem Claudia Cardinale fünf Filme drehte, adaptierte Vitaliano Brancatis Roman in Zusammenarbeit mit Pier Paolo Pasolini, der als Ko-Autor das Drehbuch verfasste. „Bei Bolognini habe ich immer so eine Art männermordendes Ungeheuer gespielt, gefährlich und kastrierend.“ (CC)

**I DELFINI** (The Dolphins, Francesco Maselli, I/F 1960 | 7. 5.) In einer mittelitalienischen Provinzstadt verbringen junge Leute des reichen Industriebürgertums ihre Tage damit, die Langeweile zu bekämpfen und darauf zu warten, in den



florierenden Familienbetrieben zu arbeiten, um das gleiche Leben wie ihre Eltern zu führen. Einzig der Erzähler der Geschichte, Anselmo (Gérard Blain), der sich als Künstler versuchen möchte, lehnt sich gegen den vorgezeichneten Lebensentwurf, die Werte und das Geld seines Vaters auf, dessen Reichtum auf der Aneignung jüdischen Besitzes nach den Rassengesetzen beruht. Die aus ärmlichen Verhältnissen stammende Fedora, deren alleinerziehende Mutter sie möglichst schnell verheiraten will, betrachtet das Treiben der „Delphine“ mit Bewunderung und Neid aus der Ferne, bis eine Wette des zynischen jungen Ferrari-Fahrers Alberto (Tomas Milian), er könne Fedora noch am selben Tag „abschleppen“, die Undurchlässigkeit der Klassenschranken in Bewegung zu bringen scheint.

**LA VIACCIA** (Das Haus in der Via Roma, Mauro Bolognini, I/F 1961 | 9. & 19.5.) 1885 in der Toskana. Weil der Hof nicht genug abwirft, schickt Bauer Stefano (Pietro Germi) seinen Sohn Amerigo (Jean-Paul Belmondo) nach Florenz, um in der Weinhandlung des Onkels zu arbeiten. Dort wird er jedoch nur als billige Arbeitskraft ausgenutzt und um seinen Lohn betrogen. Als Amerigo sich in die Prostituierte Bianca (Claudia Cardi-

nale) verliebt und Geld aus der Kasse nimmt, kommt es zum Bruch mit der Familie. **LAVIACCIA**, Claudia Cardinales erste Zusammenarbeit mit Jean-Paul Belmondo sowie einer ihrer „absoluten Lieblingsfilme“, verbindet Milieustudie und Sozialdrama mit einer Amour fou.

**CARTOUCHE** (Cartouche, der Bandit, Philippe de Broca, F/I 1962 | 10. & 12.5.) Im Frankreich des 18. Jahrhunderts setzt sich der charismatische Taschendieb Dominique (Jean-Paul Belmondo) unter dem Namen Cartouche an die Spitze der Bande des entmachteten Anführers Malichot. Weil Cartouche nur Reiche beraubt und einen Teil der Beute an die Armen verteilen lässt, gewinnt der populäre Dieb die Sympathien der Bevölkerung – und die Liebe der Romni V nus (Claudia Cardinale). Frei nach dem historischen Vorbild inszenierte Philippe de Broca Cartouche als eine Art französischen Robin Hood in einem kraftvollen, comicartigen Abenteuerfilm in farbenpr chtigem Cinemascope. Georges Delerue komponierte dazu mit der kongenialen, hymnischen Filmmusik einen seiner eing ngigsten Soundtracks.

**OTTO E MEZZO** (Achteinhalb, Federico Fellini, I/F 1963 | 11. & 20.5.) erzählt die Geschichte des Fil-



memachers Guido Anselmi (Marcello Mastroianni), der sich in einer Schaffenskrise seiner verdrängten Komplexe und verlorenen Kindheitsträume erinnert sowie über sein Verhältnis zur Kunst, zu den Frauen und schließlich grundsätzlich über den Sinn des Lebens reflektiert. Federico Fellini besetzte Claudia Cardinale als Muse, die Quelle seiner Inspiration. Und ersorgte dafür, dass, nachdem sie jahrelang synchronisiert wurde, erstmals ihre eigene dunkle, raue Stimme im Film zu hören ist. „Bei Fellini war Claudia Cardinale die ideale Frau, das Traumgespinnst eines Regisseurs, der das sichere Gefühl hat, dass dieses Mädchen die Lösung für alles bedeuten könnte“. Und so, wie sie bei ihrem ersten Auftritt barfuß im weißen Schwesternkittel durch den Kurpark schwebt, hält man das auch durchaus für möglich.“ (Michael Althen)

**GLI INDIFFERENTI** (Die Gleichgültigen, Francesco Maselli, I/F 1964 | 14.5.) Der Film schildert das ereignisarme Leben der verwitweten Maria Grazia (Paulette Goddard) und ihrer beiden gerade erwachsen gewordenen Kinder Carla (Claudia Cardinale) und Michele (Tomas Milian) am Vorabend des Faschismus. Maria Grazia wird von ihrem zynischen Liebhaber Leo (Rod Steiger)

hintergangen, der ihre Tochter Carla bedrängt und die ehemals reiche Familie um den Rest ihres Besitzes zu bringen versucht. Alberto Moravia's Romandebüt aus dem Jahr 1929 gilt als einer der ersten existenzialistischen Romane. Die beiden großen Themen, die alle nachfolgenden Werke Moravias bestimmen – die Macht von Sex und Geld – sind darin bereits angelegt. Der Film ist nicht zuletzt wegen der herausragenden Bildgestaltung von Gianni di Venanzo sehenswert. Di Venanzo führte die Kamera u.a. bei Antonioni, Fellini, Monicelli und Rosi, bis er 1966 im Alter von 45 Jahren bei Dreharbeiten starb.

**VAGHE STELLE DELL'ORSA ...** (Sandra, Luchino Visconti, I/F 1965 | 16. & 21.5.) Der von Motiven des Elektra-Mythos beeinflusste Film entleiht den Originaltitel („Dunkle Sterne des Großen Bären ...“) der Anfangszeile eines Gedichts von Giacomo Leopardi, in dem dieser seine Rückkehr zur Welt seiner Kindheit beschreibt. Im Film kehrt Sandra (Claudia Cardinale), eine junge Frau aus einer italienisch-jüdischen Intellektuellenfamilie, aus Genf mit ihrem amerikanischen Ehemann Andrew zum ersten Mal nach Jahren in ihre Heimatstadt Volterra zurück, wo ihr in Auschwitz ermordeter Vater mit einer Büste ge-

OTTO E MEZZO

(Achteinhalb, Federico Fellini, I/F 1963)

VAGHE STELLE DELL'ORSA ...

(Sandra, Luchino Visconti, I/F 1965)

Quelle: Deutsche Kinemathek

IL GATTOPARDO

(Der Leopard, Luchino Visconti, I/F 1963)



ehrt werden soll. Zunehmend wird sie in dem düsteren elterlichen Palazzo von Kindheitserinnerungen eingeholt. Ihr Bruder Gianni, ein labiler Schriftsteller, hegt für seine Schwester mehr als nur brüderliche Liebe. Die Zusammenkunft mit ihrer zurückgezogen lebenden Mutter ist stark unterkühlt. Sandra und Gianni verdächtigen sie, ihren Vater denunziert zu haben.

**IL MAGNIFICO CORNUTO** (The Magnificent Cuckold, Antonio Pietrangeli, I/F 1964 | 17.5.) Eine Commedia all'italiana über männlichen Stolz, Eifersucht und Geschlechterrollen: Andrea Artusi (Ugo Tognazzi), wohlhabender Hutfabrikant in Brescia, ist mit der jungen Maria Grazia (Claudia Cardinale) verheiratet. Nach einem intimen Treffen mit der Frau eines Geschäftsfreundes überkommt Andrea die Vorstellung, seine Frau könne ihn ebenfalls mit einem Liebhaber hintergehen, ihn zum „cornuto“ (Gehörnten) machen, der größten Schande im patriarchalen System.

**IL GATTOPARDO** (Der Leopard, Luchino Visconti, I/F 1963 | 18. & 24.5.) 1860, zur Zeit der Einigungsbestrebungen in Italien, arrangiert sich ein älterer Fürst (Burt Lancaster) mit den aufstrebenden bürgerlich-liberalen Kräften, indem

er seinen Neffen (Alain Delon) mit der Tochter (Claudia Cardinale) des opportunistischen Bürgermeistermeisters verheiratet. Bei einem Ball begegnen sich alte und neue Gesellschaft zu einem grandiosen Totentanz. Luchino Visconti machte Claudia Cardinale mit der Rolle der Angelica „das schönste Geschenk meines Lebens.“ (CC) „Mit dem Walzer aus **IL GATTOPARDO** ist sie in die Filmgeschichte eingegangen: Umhüllt von dem blütenweißen, heute legendären Ballkleid aus Tüll und Organza tanzt die junge Claudia Cardinale mit dem alternden Fürsten von Salina als Angelica, Repräsentantin der neuen bürgerlichen Klasse, die über die sterbenden, morbiden Körper der aristokratischen Damen triumphiert. In ihrer ungestümen Körperlichkeit wird sie von Visconti zu einem strahlenden Todesengel stilisiert.“ (Marisa Buovolo)

**C'ERA UNA VOLTA IL WEST** (Spiel mir das Lied vom Tod, Sergio Leone, Italien/USA 1968 | 25. & 31.5.) In seinem vierten Western führte Sergio Leone erstmals eine weibliche Hauptfigur in sein bislang rein männliches Universum ein. Claudia Cardinale, die ihm signalisierte, dass sie kein Interesse an einer typischen zweitrangigen Frauenrolle im Western hat, verkörpert als ehe-



C'ERA UNA VOLTA IL WEST

(Spiel mir das Lied vom Tod, Sergio Leone, Italien/USA 1968)

Quelle: Deutsche Kinemathek

malige Prostituierte Jill eine kämpferische Pioniersfrau, die sich nicht unterdrücken lässt; schließlich überstrahlt sie sogar den Männlichkeitsmythos, der das Genre gemeinhin prägt.

**BELLO, ONESTO, EMIGRATO AUSTRALIA, SPOSE-REBBE COMPAESANA ILLIBATA** (A Girl in Australia, Luigi Zampa, Italien/Australien 1971 | 26. & 30.5.)

„Gut aussehender, ehrlicher Australienauswanderer sucht unberührte Landsfrau zwecks Heirat“: Amedeo Battipaglia (Alberto Sordi) lebt seit 20 Jahren in Australien, findet dort allerdings keine (passende) Frau fürs Leben. Die Australierinnen sind ihm zu unabhängig und emanzipiert, außerdem wünscht er sich eine Jungfrau – nicht ahnend, dass sich seit seiner Auswanderung auch in Italien die Sitten geändert haben. Weil die in Frage kommenden Italienerinnen im Land sich lieber einen jüngeren oder wohlhabenderen Partner suchen, schaltet Amedeo eine Anzeige in Italien – um die Erfolgchancen zu erhöhen, mit dem Foto eines attraktiven Freundes. Auch Carmela (Claudia Cardinale) ist nicht ehrlich in ihrem Antwortbrief, in dem sie sich als Schafhirtin aus Kalabrien vorstellt. Tatsächlich versucht die römische Prostituierte mit dem von Amedeo bezahlten Flugticket außer

Landes zu gelangen, um ihrem Zuhälter zu entkommen. Luigi Zampas Satire thematisiert mittels einer romantisch-komödiantischen Handlung die Situation der 500.000 nach Australien ausgewanderten Italiener, die sich in vielen Fällen als Minenarbeiter ihre Gesundheit ruinierten und ihre Freizeit isoliert in italienischen Clubs verbrachten. (hjf)

■ Claudia Cardinale (\*1938) is one of Italian cinema's most outstanding actresses and played a vast range of different female characters in her own inimitable style across more than 100 international productions. In collaboration with the Istituto Italiano di Cultura di Berlino, we are showing a selection of Italian (co-)productions from 1958 to 1971. ■

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura di Berlino in Kooperation mit Cinecittà Luce und CSC Cineteca Nazionale. Unser Dank gilt Maria Carolina Foi.

PORTRAIT OF JASON  
(Shirley Clarke, USA 1967)



## Magical History Tour – Talk to Me! (1)

„Lass uns sprechen!“ So der Ausgangspunkt vieler Dokumentarfilme, bzw. der Beginn der ihnen zugrunde liegenden Interviews und Diskussionen. Es folgen Gespräche, Balanceakte, Aushandlungen, an deren Ende die mühevoll editorische Verdichtung umfangreicher Aufnahmen steht: Ein Ringen mit Inhalten, Gesprächsdynamiken, mit Worten und nicht selten mit Schweigen. Aus ihm ergeben sich die roten Fäden vielfältigster dokumentarischer Arbeiten. Eine Auswahl dieser um nachdrückliche Gespräche kreisenden Dokumentarfilme zeigen wir in einer Doppelausgabe der Magical History Tour im Mai und Juni. Den Anfang machen Arbeiten, in deren Mittelpunkt ausführliche, raum- und zeitgreifende Einzelgespräche stehen, im Juni folgen scheinbar spontane Open-Air-Befragungen. Jenseits dieser durchlässigen Kategorisierung fügen sich die Filme der nächsten beiden Monate zu einer Tour d’Horizon ergreifender, tiefgründiger, erhellender, zuweilen beiläufig anmutender, immer aber persönlicher Begegnungen – nicht zuletzt mit dem Publikum.

**PORTRAIT OF JASON** (Shirley Clarke, USA 1967 | 3. & 10.5.) „What do you mean, Aaron Payne?“ Mit dieser Frage beginnt einer der herausragenden

Filme des American Independent Cinema, gleichermaßen Screentest, Porträt, Interviewfilm, aber auch Tour de Force-Performance des queeren afroamerikanischen, selbsterklärten Hustlers Jason Holliday alias Aaron Payne. Sein von zunehmend drängenden Fragen der Regisseurin und des Kameramanns Carl Lee aus dem Off interpunktierter exzessiver Monolog – anekdotenreich, unterhaltsam und emotional – offenbart ebenso viel über Hollidays Leben wie über die ihn gleich mehrfach marginalisierende amerikanische Gesellschaft. Nicht nur der direkte Blick in die Kamera, sondern auch seine hundertfachen Füllwort-Adressierungen „You know!“ lassen keinen Zweifel, mit wem Holliday wirklich in Dialog tritt: mit dem Kinopublikum.

**SHOAH** (Claude Lanzmann, F 1974–1985 | 4. & 5.5. sowie 18. & 19.5.) Claude Lanzmanns epochaler Dokumentarfilm über die systematische Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten ist der zentrale Markstein in der filmischen Auseinandersetzung mit der Shoah und der Frage nach der Darstellbarkeit der Nazi-Verbrechen. In ausführlichen und in ihrer Direktheit so beeindruckenden wie bedrückenden Interviews mit Überlebenden, Täter\*innen und



VON WEGEN „SCHICKSAL“  
(Helga Reidemeister, BRD 1979)

Augenzeug\*innen sowie mit langen Aufnahmen von den Schauplätzen der Verbrechen gelingt es Lanzmann, die Ereignisse der Vergangenheit im wahrsten Sinne zu vergegenwärtigen. „Ich brachte die Menschen eher dadurch zum Sprechen, dass ich in die Rolle des aufmerksamen Zuhörers schlüpfte, als durch Fragen. Später lernte ich, dass man ein großes Wissen besitzen muss, um überhaupt fragen zu können.“

**VON WEGEN „SCHICKSAL“** (Helga Reidemeister, BRD 1979 | 11.5.) Berlin, Märkisches Viertel. Laut und ruppig, mitunter verletzend und tränenreich geht es zu, wenn Mitglieder der Familie Rakowitz in unterschiedlichen Konstellationen aufeinandertreffen. Mutter Irene (48) lebt mit ihren beiden jüngsten Kindern zusammen. Die beiden älteren Töchter wollen mit ihr nicht mehr viel zu tun haben und formulieren ihre Ablehnung schonungslos. Mittendrin positioniert sich Helga Reidemeister, mit Fragen aus dem Off, Parteinahme für die sich nach 20 Ehejahren emanzipierende Hausfrau und als Sparring-Partnerin in dramatischen, vermeintlich grenzüberschreitenden Szenen. Lange anhaltende kontroverse Diskussionen waren vorprogrammiert – der Vorwurf der fehlenden objektivierenden Distanz

traf auf die unumwundene Verteidigung der parteilichen Gesprächsführung – und lassen sich auch heute noch im Kino nachvollziehen.

**EXIL SHANGHAI** (Ulrike Ottinger, D/Israel 1997 | 12.5.) Eloquent, detailliert, mal humorvoll, mal ergriffen-ergreifend und nachdenklich berichten sechs deutsche, österreichische und russische Juden von ihrer Emigration nach bzw. ihrem Leben in Shanghai in den 30er und 40er Jahren, bis 1942 einer der letzten Zufluchtsorte für Juden auf der Flucht vor dem Nationalsozialismus. Dabei spannen die unterschiedlichen Exil- und Fluchtgeschichten den Bogen jüdischen Lebens in Shanghai über einen Zeitraum von fast 100 Jahren: von der ersten Emigrationswelle in die chinesische Hafenstadt Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. So wie die einzelnen Zeitzeugenberichte untereinander in Dialog zu treten scheinen, entsteht ein faszinierender verbal-nonverbaler Austausch zwischen dem evozierten Damals und Bildern des gegenwärtigen Shanghais, einer Stadtlandschaft im Auf- und Umbruch.

**THE EXILES** (Kent Mackenzie, USA 1961 | 17.5.) Als frühes Beispiel kollaborativen Filmemachens basieren Kent Mackenzies eindringliche



NO HOME MOVIE  
(Chantal Akerman, B/F 2015)

Momentaufnahmen des Lebens dreier Bewohner\*innen von Bunker Hill, Los Angeles, auf langjähriger Zusammenarbeit bzw. den Lebenserfahrungen einer Gruppe junger Erwachsener der dortigen Native American Community. Die während der Recherchephase aufgezeichneten Gespräche mit den jungen amerikanischen Ureinwohnern flossen nicht nur ins Drehbuch, sondern auch eins zu eins in den Soundtrack des Films ein, wo sie quasi als dokumentarischer Stream of Consciousness Stimmungen, Gedanken und Gefühle der Hauptfiguren verdeutlichen.

**NO HOME MOVIE** (Chantal Akerman, B/F 2015 | 25. & 31.5.) Im Mittelpunkt ihres umfangreichen Œuvres steht – so formulierte Chantal Akerman es selbst – ihre Mutter Natalia (Nelly), eine polnische Jüdin, die als einzige ihrer Familie Auschwitz überlebte und darüber stets schwieg. Nach Videos, Büchern und Installationen, die sich mit dem Leben ihrer Mutter und ihrer Beziehung beschäftigten, entstand **NO HOME MOVIE** in den letzten Monaten ihres Lebens. Wichtiges Element des bewegenden Porträts sind die Gespräche zwischen Mutter und Tochter, mal über Skype, zumeist aber aufgenommen in der mütterlichen

Wohnung in Brüssel. „Es geht um ungebundene Schnürsenkel, eingelegte Gurken und Familienanekdoten – den Versuchen, sie über das Lager zum Sprechen zu bringen, entzieht sich die Mutter bis zuletzt. Eine große Nähe und Zärtlichkeit ist spürbar und die überaus enge Bindung von zwei Unzertrennlichen.“ (Birgit Kohler)

**THE WOMAN'S FILM** (Newsreel #55) (Women's Caucus – San Francisco Newsreel/Louise Alaimo, Ellen Sorrin, Judy Smith, USA 1971 | 24.5.) „What are you saying?“ – „Go on strike!“ Empowerment spricht aus diesem Oral-History-Dokument, in dem unterschiedlichste Frauen eine Stimme erhalten. In Einzelinterviews wie auch in Gruppenmeetings einer Frauenrechtsgruppe geht es um Erfahrungen von Diskriminierung, Rassismus und Gewalt, aber auch um politische Bewusstwerdung, Aktivismus und Protest. Ein Film der Solidarität, ein Aufruf, gemeinsam zu agieren, wie z.B. bei der Realisierung von **THE WOMAN'S FILM**, der in enger Zusammenarbeit zwischen den Newsreel-Mitarbeiter\*innen und den porträtierten Frauen entstand. (mg) ■ In May and June, we are showing a selection of documentaries that revolve around emphatic conversations or take them as their starting point.

JET LAG  
(Zheng Lu Xinyuan, Österreich/Schweiz 2022)



### Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD präsentiert: Zheng Lu Xinyuan

Die chinesische Filmemacherin Zheng Lu Xinyuan (\*1991) lotet mit ihren beiden Langfilmen unerschrocken und formal kreativ Möglichkeiten des autobiografischen Kinos aus. In **JET LAG** (Österreich/Schweiz 2022 | 28.5., zu Gast: Zheng Lu Xinyuan), ihrem zweiten abendfüllenden Film, verbindet sie verschiedene Zeiten und Orte zu einem persönlichen Essay über Intimität, Familie, abwesende Väter, Leben in der Diaspora und die Unzuverlässigkeit der Erinnerung. Bilder und Reflexionen aus der pandemisch bedingten Isolation in einer Wohnung in Graz und einem Quarantäne-Hotel in China werden verwoben mit Familiengeschichte: einer Reise der Familie nach Myanmar auf den Spuren des Urgroßvaters der Filmemacherin, der in den 40er Jahren von dort nie zurückgekehrt ist. Sein geheimnisvolles Verschwinden bewegt seine Tochter, Zheng Lu Xinyuans Großmutter, auch heute noch. Mit DVCAM-Kamera und Smartphone eingefangene Momente, das durchgängige Schwarz-Weiß sowie die non-lineare Anordnung der Bilder lassen ein Driften durch Zeit und Raum entstehen.

Als Director's Choice hat Zheng Lu Xinyuan begleitend zu ihrem Film **JET LAG** die fünfteilige

Arbeit eines Künstlers ausgewählt, die mit großem Erfolg auf der Biennale von Venedig uraufgeführt wurde: Yang Fudongs **SEVEN INTELLECTUALS IN A BAMBOO FOREST** (China 2003–2007 | 29.5., Einführung: Zheng Lu Xinyuan). Im Jahr 2003 produzierte Yang Fudong den ersten Teil seines bahnbrechenden fast fünfstündigen Films. In der Folge entstand bis 2007 jährlich ein weiterer Teil, jeweils in Schwarz-Weiß auf 35-mm-Filmmaterial gedreht. Eine alte chinesische Fabel aktualisierend, geht es um eine Gruppe junger, desillusionierter Stadtbewohner, die sich in Chinas aufstrebender kapitalistischer Wirtschaft zurechtfinden müssen. Teil 1 beginnt auf dem Gelben Berg, einer idealisierten Vision der Natur, die in unzähligen chinesischen Tuschemalereien dargestellt wird. Darauf folgt eine lange Reise zur Selbsterkenntnis, die durch eine abgeschottete Stadtwohnung (Teil 2), einen Bauernhof (Teil 3), ein Fischerdorf (Teil 4) und die luxuriösen Freizeiteinrichtungen Shanghais (Teil 5) führt. Dabei stellen sich Fragen zur Dissonanz zwischen Männern und Frauen, Individuum und Gesellschaft, Vergangenheit und Gegenwart, Realität und idealer Welt. (bik) Dank an die Marian Goodman Gallery.

## Happy Birthday, Erika Gregor!

**U**nweigerlich geht der abendliche Blick im Kino Arsenal immer in die erste Reihe: Sitzt Erika Gregor (hoffentlich) an ihrem angestammten Platz, von dem aus sie Vorführungen und Veranstaltungen verfolgt, Gäste begrüßt – Zuschauer\*innen wie Filmemacher\*innen –, und in Diskussionen immer Fragen parat hat? Der Platz kommt nicht von ungefähr: nah am Film und das Publikum hinter sich versammelnd, für das sie seit jeher ein feines Sensorium hat. Wie könnte es anders sein für die Kuratorin, die das Kino-, Forum- und Publikations-Programm des von ihr 1963 mitgegründeten Vereins (damals Freunde der Deutschen Kinemathek, heute Arsenal – Institut für Film und Videokunst) über viele Jahrzehnte hinweg wesentlich geprägt, gestaltet und nicht zuletzt organisiert hat?

Wir freuen uns sehr, dass Erika Gregor am 26. Mai – anlässlich ihres 90. Geburtstags – vom Sitz in der ersten Reihe kuratorisch und präsentierend wieder einmal auf den Platz hinter dem Mikrofon wechselt, um der Geburtstagsgesellschaft (alle sind eingeladen!) Ausschnitte aus einer Reihe von Filmen von Mark Sandrich, Dorothy Arzner, Georgi Schengelaja, Slatan Dudow und Pier Paolo Pasolini vorzustellen. Der ab-

wechselnd beschwingte, kämpferische, begeisternde und nachdenkliche filmische Parcours versteht sich Pars pro Toto und sagt genau so viel aus über einige von Erika Gregors Entdeckungen, Vorlieben und Schwerpunkte wie über ihre programmgestalterischen Leitlinien. Kurzum: In Aussicht steht ein erhellender und erheitender Vormittag mit Filmen, Erika Gregors Schatz an Wissen, Begebenheiten und Geschichten (ihrem phänomenalen Gedächtnis sei Dank!) und natürlich jeder Menge Glückwünschen von Kolleg\*innen des Arsenal.

Was sich 2019 zu ihrem 85. Geburtstag bereits bewährt hat, ist auch fünf Jahre später noch eine wunderbare Idee: Wer Erika Gregor abgesehen von ihrer oder seiner Anwesenheit eine Freude machen möchte, den bittet sie anstelle von Blumen um eine Spende für den Ankauf von Kopien. (Eine Spendenbox wird bereitstehen.) Den Ankauf von 2019 und ihre nicht enden wollende Prioritätenliste der außerdem in Frage kommenden Titel diskutiert sie bestimmt gern im persönlichen Gespräch. Wein steht bereit! (26.5.)



TENET  
(Christopher Nolan, USA/GB 2020)

FÜÜR BRÄNNT  
(Michael Karrer, Schweiz 2023)

DER TANGOSPIELER  
(Roland Gräf, DDR/BRD/CH 1990)

### 70 mm: TENET

Mit einem einzigen Wort – dem Palindrom Tenet – ausgestattet, muss sich der namenlose CIA-Agent (John David Washington als „schwarzer Bond“) auf die Suche nach der Quelle von „invertierter Munition“ machen – Objekten, die in der Zeit rückwärts codiert sind. Auf seiner Mission, die sich jenseits der realen Zeit zu entfalten scheint, begegnet er dem russischen Oligarchen Andrei Sator (Kenneth Branagh), der mit Plutonium handelt und offenbar als Mittler zwischen Zukunft und Gegenwart fungiert. „Christopher Nolans Filme erproben den Vorlauf zum Ende, die Verschachtelung der Zeiten, die Achronologie, die kausale Durchdringung der Zeitebenen, die Täuschung, die Leere – und letztlich den Verlust einer Identität, die sich zu gern rekonstituieren würde. **TENET** (USA/GB 2020) erweist sich in diesem existenzialphilosophischen Experimentieren mit filmischen Ausdrucksmitteln als ein Höhepunkt in Nolans Œuvre. Die Visualisation mehrerer Zeitebenen in einem Bild ist ästhetisch virtuos und technisch innovativ gelöst und lässt die angestrebte Mehrfachcodierung des Films als Actionfeuerwerk, Spannungskino und philosophischer Essay nachdrücklich gelingen.“ (Marcus Stiglegger) (1. & 23.5.)

### Condition Report #7

Film als Material unterliegt einem ständigen Wandel. In Archiven wird diese Veränderung durch Zustandsberichte dokumentiert, die während der Prüfung von Kopien erstellt werden. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González persönliche Entdeckungsmomente während seiner Arbeit als Kopienprüfer im Archiv des Arsenal. Die meisten Filme werden nach standardisierten industriellen Qualitäts- und Wiedergabekriterien hergestellt, mit dem Ziel, die Welt so genau wie möglich zu reproduzieren. Wir wenden uns diesmal einem Werk zu, das sich bewusst von dieser Illusion abwendet und stattdessen die Unbeständigkeit seiner eigenen Materialität in den Vordergrund stellt. In Michael Snows **TO LAVOISIER, WHO DIED IN THE REIGN OF TERROR** (Kanada 1992) werden wir mit einer Reihe langer Einstellungen konfrontiert, von denen jede eine anscheinend banale Aktion einfängt. Diese Aufnahmen sind jedoch durch verschiedene chemische Prozesse tiefgreifend verändert worden. Die beschädigten Bilder stellen nicht mehr die Realität dar, sondern enthüllen das Filmmedium als alchemistisches Geheimnis. (jg) (6.5., Einführung und Diskussion: Juan González)



### Berliner Premiere: FÜÜR BRÄNNT

**M**enschen am Sommertag: Zwischen den Hochhäusern einer Siedlung spielen kleine Jungs miteinander, sie sprechen über ihre Berufsträume und versuchen, an der Straße stehend Autofahrer zum Hupen zu bewegen. Teenager treffen sich am Ufer eines Flusses, blödeln, baden, machen Party und Mutproben am Lagerfeuer. Bei einem Gartenfest sitzen junge Erwachsene zusammen, es wird gegrillt, gelacht, gespielt und diskutiert. Mit zunehmender Dunkelheit kommen immer mehr Emotionen ins Spiel, bis am Ende der Nacht alle wieder getrennte Wege gehen. Michael Karrers in langen statischen Einstellungen gedrehter Debütfilm **FÜÜR BRÄNNT** (Schweiz 2023) interessiert sich für Gruppen und deren Dynamiken. In meist unaufgeregten Alltagsszenen zeigen sich unabhängig von Alter oder sozialem Milieu Gesten des Miteinanders und das Bedürfnis, in Gesellschaft zu sein genauso wie altbekannte Verhaltensmuster, Stimmungswechsel, Reibereien und Machtkämpfe. Über die auf Beobachtungen und Improvisation beruhenden fiktiven Szenen legt sich ein dokumentarisches Licht – bevor das Feuer schließlich verglimmt. (bik) (8.5., zu Gast: Michael Karrer)

### Die DEFA-Stiftung präsentiert: Für Christoph Hein – DER TANGOSPIELER

Christoph Hein zählt mit Werken wie „Horns Ende“ (1985) oder zuletzt „Unterm Staub der Zeit“ (2023) zu den wichtigsten literarischen Chronisten der DDR. Anlässlich seines 80. Geburtstags am 8. April widmet die DEFA-Stiftung dem Schriftsteller einen Filmabend und präsentiert **DER TANGOSPIELER** (DDR/BRD/CH 1990) von Roland Gräf nach Heins bereits 1988 erschienener und an DDR-Tabuthemen rüttelnder gleichnamiger Erzählung.

Mit krakeliger Handschrift setzt der Historiker und Gelegenheitspianist Dr. Hans-Peter Dallow 1968 seinen Namen unter die Entlassungspapire. Er hat Mühe, sich zu seiner Identität zu bekennen. 21 Monate saß er in Haft, weil er mit dem Tango „Adiós Muchachos“ ein provokantes Kabarettprogramm begleitete. Wird er sich wieder in die DDR-Gesellschaft integrieren? Michael Gwisdek mimt in dem von Ironie und Sarkasmus geprägten Film herausragend den zerrissenen, widersprüchlichen Anti-Helden. Selten wird DDR-Wirklichkeit im Spielfilm so sichtbar wie hier. (pz) (13.5., anschließend Gespräch mit Autor Christoph Hein)

LANDSHAFT  
(Daniel Kötter, D 2023)



### Filmspotting: DAS BEIL VON WANDSBEK

Der Fleischermeister Teetjen erklärt sich bereit, verurteilte Kommunist\*innen hinzurichten – erst nach diesem „Dienst am Vaterland“ wird Adolf Hitler Hamburg besuchen. Teetjen kann die gezahlten 2.000 Mark gut gebrauchen für die Modernisierung seines Ladens. In seiner ersten Regiearbeit **DAS BEIL VON WANDSBEK** (DDR 1951) verlegte Falk Harnack (1913–1991) die Handlung von Arnold Zweigs Roman von 1937/38 ins Jahr 1934 und macht Erfahrungswelten aus der Frühzeit des Nationalsozialismus zugänglich. Die Realisierung des Projekts ließ er sich nicht nehmen, stand er doch Widerstandsgruppen wie der „Weißen Rose“ und dem Netzwerk Schulze-Boysen/Harnack nahe. Wenige Wochen nach der Premiere wurde der Film vom Spielplan genommen. Die SED hielt es für einen Fehler, „nicht die Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse zu den Haupthelden“ gemacht zu haben, „sondern ihren Henker“. Übersehen lassen sich die Passagen, die der Film dem Arbeiter\*innenwiderstand widmet, dabei keineswegs. (ra) (27.5., mit Buchpräsentation „Falk Harnack. Gewissen – Verantwortung – Gerechtigkeit“ von Rolf Aurich und Nicky Rittmeyer)

### Kinostart: LANDSHAFT

In Form einer Reise durch den Osten Armeniens folgt Daniel Kötters kontemplative dokumentarische Arbeit menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren vom Sewansee bis zu der seit dem Karabach-Krieg im Jahr 2020 aserbaidschanisch besetzten Sotk-Goldmine. **LANDSHAFT** (D 2023) entwirft die Psychogeografie einer geopolitisch aufgeladenen Gegend und ihrer Bewohner\*innen zwischen Extraktivismus, Krieg und Vertreibung. Jüngst mit dem Preis der deutschen Filmkritik in der Kategorie Bester Dokumentarfilm ausgezeichnet, startet der Film am 30. Mai in den Kinos. Aus der Jurybegründung: „Auf trügerische Weise scheint sich alles dem Zyklus der Natur unterzuordnen, während der Konflikt jederzeit wieder ausbrechen kann – so geschehen zuletzt im Spätsommer 2023. Für seine gleichermaßen subtile wie behutsame Annäherung an die Menschen und Tiere, die im von Bergen eingehegten armenisch-aserbaidschanischen Grenzgebiet leben, geht der Preis für den Besten Dokumentarfilm an Daniel Kötter für seinen Film **LANDSHAFT**.“ Zum Kinostart am 30. Mai findet im Berliner Kino Krokodil ein Filmgespräch statt.

TOTSCHWEIGEN  
(Margareta Heinrich, Eduard Erne, A/D/NL 1994)

## arsenal 3: Asynchron – Dokumentar- und Experimentalfilme zum Holocaust

Die filmische Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist seit Vereinsgründung 1963 ein zentrales Anliegen des Arsenal. 2015 wurde unter dem Titel *Asynchron* eine Auswahl von 46 Filmen aus unserem Archiv zusammengestellt, um sie für andere Kinos und die Vermittlungsarbeit zugänglich zu machen. Zudem entstand in Zusammenarbeit mit der FU Berlin ein Katalog, der alle Filme vorstellt und kontextualisiert. Es war außerdem möglich, acht Filme digital zu restaurieren. Ab dem 8. Mai werden wir erste Filme aus dem Projekt in das Streaming-Angebot auf *arsenal 3* aufnehmen. Wir beginnen mit **DER LETZTE JUDE VON DROHOBYTSCH** (Paul Rosdy, Österreich 2011) über Alfred Schreyer (1922–2015) und die Geschichte seiner Familie sowie **TOTSCHWEIGEN** (Margareta Heinrich, Eduard Erne, A/D/NL 1994), eine filmische Suche nach einem Massengrab ungarisch-jüdischer Zwangsarbeiter, die im März 1945, nur wenige Tage vor dem Eintreffen der Roten Armee, ermordet wurden. **DARK LULLABIES** (Dunkle Wiegenlieder, Irene Lilienheim Angelico, Abbey Jack Neidik, Kanada 1985) ist einer der ersten Filme, der sich mit den Auswirkungen des Holocaust auf die Nachfolgeneration auseinandersetzt. In **HABEHIRA**

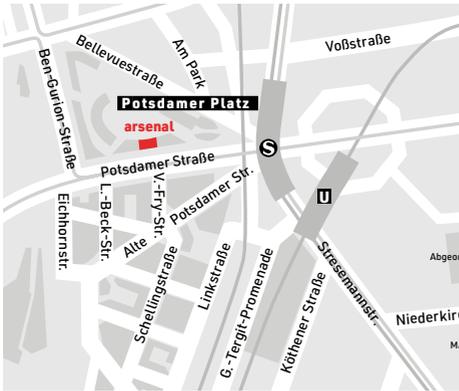


**VEHAGORAL** (Wahl und Schicksal, Tsipi Reibnbach, Israel 1993) porträtiert die Regisseurin ihre Eltern. Während sie deren alltägliche Rituale beobachtet, erzählt ihr Vater vom Leben in den Ghettos und den Todeslagern, und ihre Mutter schweigt, kocht und putzt. In **VOICES FROM THE ATTIC** (Stimmen vom Dachboden, Debbie Goodstein, USA 1988) reist die Regisseurin mit fünf ihrer Cousinen und Cousins sowie ihrer Tante Sally ins polnische Urzejowice, wo 13 von 16 Mitgliedern der Familie die Verfolgung durch die Nationalsozialisten im Versteck überlebten. Im Fortsetzungsfilm **ECHOES FROM THE ATTIC** (Echos vom Dachboden, Debbie Goodstein, USA 2015) reisen 26 Familienmitglieder noch einmal nach Polen. Sie treffen sich mit den Nachkommen von Stanislaw Grocholski, der die Familie auf dem Dachboden seines Bauernhauses versteckt hatte. Posthum wird er als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Gleichzeitig treten bisher nie geäußerte Vorwürfe und Ängste sowohl auf der Seite der Überlebenden wie bei der Familie Grocholski zutage.

1	Mi	20.00	*1	70 mm <b>Tenet</b> Christopher Nolan USA/GB 2020 Mit John David Washington, Robert Pattinson, Elizabeth Debicki, Kenneth Branagh	70 mm   150 Min.   <b>engl. OF</b>   <b>C</b> 23.5.   S. 16
2	Do	20.00	*1	Claudia Cardinale Eröffnung <b>La ragazza con la valigia</b> Girl with a Suitcase Valerio Zurlini I/F 1961 Mit Jacques Perrin, Gian Maria Volontè 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   121 Min.   <b>C</b> 22.5. <b>■</b> Einführender Vortrag: Cristina Jandelli (Universität Firenze), in italienischer Sprache mit deutscher Übersetzung	S. 5
3	Fr	17.30	*1	Magical History Tour <b>*Portrait of Jason</b> Shirley Clarke USA 1967	DCP   <b>engl. OmdU</b>   108 Min.   <b>C</b> 10.5.   S. 11
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>I soliti ignoti</b> Diebe haben's schwer Mario Monicelli Italien 1958 Mit Marcello Mastroianni, Vittorio Gassman, Totò, Renato Salvatori	35 mm   <b>ital. OmeU</b>   106 Min.   S. 5
4	Sa	14.00	*1	Magical History Tour <b>*Shoah</b> Teil 1 & 2 Claude Lanzmann F 1974-1985 Mit Pause	DCP   <b>franz./engl./dt./hebr./poln./jidd. OmdU</b>   275 Min. (154 Min. & 121 Min.)   <b>C</b> 18.5.   S. 11
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Un maledetto imbroglione</b> The Facts of Murder Pietro Germi Italien 1959 Mit Pietro Germi, Franco Fabrizi, Claudio Gora, Saro Urzi, Eleonora Rossi Drago, Nino Castelnuovo	35 mm   <b>ital. OmdU</b>   115 Min.   <b>C</b> 15.5.   S. 6
5	So	13.00	*1	Magical History Tour <b>*Shoah</b> Teil 3 & 4 Claude Lanzmann F 1974-1985 Mit Pause	DCP   <b>franz./engl./dt./hebr./poln./jidd. OmdU</b>   294 Min. (je 147 Min.)   <b>C</b> 19.5.   S. 11
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Il bell'Antonio</b> Bel Antonio Mauro Bolognini I/F 1960 Mit Marcello Mastroianni, Pierre Brasseur, Rina Morelli, Tomas Milian	35 mm   <b>ital. OmeU</b>   95 Min.   S. 6
6	Mo	20.00	*1	Condition Report <b>*To Lavoisier, Who Died in the Reign of Terror</b> Michael Snow Kanada 1992	16 mm   <b>ohne Dialog</b>   58 Min.   S. 16 <b>■</b> Einführung und Diskussion: Juan González
7	Di	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>I delfini</b> The Dolphins Francesco Maselli I/F 1960 Mit Gérard Blain, Tomas Milian, Betsy Blair, Antonella Lualdi, Claudio Gora	35 mm   <b>ital. OmeU</b>   100 Min.   S. 6
8	Mi	20.00	*1	Berliner Premiere <b>Für brännt</b> Michael Karrer Schweiz 2023	DCP   <b>OmdU</b>   74 Min.   S. 17 <b>■</b> Anschließend Diskussion mit Michael Karrer Moderation: Birgit Kohler
9	Do	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>La viaccia</b> Das Haus in der Via Roma Mauro Bolognini I/F 1961 Mit Jean-Paul Belmondo, Pietro Germi	35 mm   <b>ital. OmeU</b>   102 Min.   <b>C</b> 19.5.   S. 7
10	Fr	17.30	*1	Magical History Tour <b>*Portrait of Jason</b> Shirley Clarke USA 1967	DCP   <b>engl. OmdU</b>   108 Min.   S. 11
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Cartouche</b> Cartouche, der Bandit Philippe de Broca F/I 1962 Mit Jean-Paul Belmondo, Odile Versois, Jean Rochefort, Jess Hahn, Marcel Dalio Kopie des Forum des Images	35 mm   <b>franz. OmeU</b>   114 Min.   <b>C</b> 12.5.   S. 7
11	Sa	17.00	*1	Magical History Tour <b>*Von wegen, Schicksal'</b> Helga Reidemeister BRD 1979	DCP   <b>dt. OF</b>   121 Min.   S. 12
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Otto e mezzo</b> Achteinhalb Federico Fellini I/F 1963 Mit Marcello Mastroianni, Anouk Aimée, Sandra Milo, Barbara Steele	35 mm   <b>ital. OmeU</b>   138 Min.   <b>C</b> 20.5.   S. 8
12	So	14.00	*1	Magical History Tour <b>*Exil Shanghai</b> Ulrike Ottinger Deutschland/Israel 1997 Mit Pause	DCP   <b>engl./dt. OmeU</b>   275 Min.   S. 12
		20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Cartouche</b> Cartouche, der Bandit Philippe de Broca F/I 1962 Mit Jean-Paul Belmondo, Odile Versois, Jean Rochefort, Jess Hahn, Marcel Dalio Kopie des Forum des Images	35 mm   <b>franz. OmeU</b>   114 Min.   S. 7

13 <sub>Mo</sub>	19.00	*1	DEFA-Stiftung <b>Der Tangospieler</b> Roland Gräf DDR/BRD/CH 1990 35 mm   96 Min. Mit Michael Gwisdek, Corinna Harfouch ☐ Anschließend Gespräch mit Autor Christoph Hein S. 17
14 <sub>Di</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Gli indifferenti</b> Die Gleichgültigen Francesco Maselli I/F 1964 Mit Rod Steiger, Shelley Winters, Tomas Milian, Paulette Goddard 35 mm   <b>ital. OmdU</b>   90 Min.   S. 8
15 <sub>Mi</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Un maledetto imbroglio</b> The Facts of Murder Pietro Germi Italien 1959 Mit Pietro Germi, Franco Fabrizi, Claudio Gora, Saro Urzi, Eleonora Rossi Drago, Nino Castelnuovo 35 mm   <b>ital. OmdU</b>   115 Min.   S. 6
16 <sub>Do</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Vaghe stelle dell'Orsa</b> Sandra Luchino Visconti I/F 1965 Mit Jean Sorel, Michael Craig 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   105 Min.   ☐ 21.5.   S. 8
17 <sub>Fr</sub>	18.00	*1	Magical History Tour <b>*The Exiles</b> Kent Mackenzie USA 1961 DCP   <b>engl. OmdU</b>   72 Min.   S. 12
	20.00		Claudia Cardinale <b>Il magnifico cornuto</b> The Magnificent Cuckold Antonio Pietrangeli I/F 1964 Mit Ugo Tognazzi, Bernard Blier, Gian Maria Volontè 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   124 Min.   S. 9
18 <sub>Sa</sub>	14.00	*1	Magical History Tour <b>*Shoah</b> Teil 1 & 2 Claude Lanzmann F 1974-1985 Mit Pause DCP   <b>franz./engl./dt./hebr./poln./jidd. OmdU</b>   275 Min. (154 Min. & 121 Min.)   S. 11
	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Il gattopardo</b> Der Leopard Luchino Visconti I/F 1963 Mit Burt Lancaster, Alain Delon, Paolo Stoppa, Mario Girotti, Pierre Clémenti, Giuliano Gemma 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   184 Min.   ☐ 24.5.   S. 9
19 <sub>So</sub>	13.00	*1	Magical History Tour <b>*Shoah</b> Teil 3 & 4 Claude Lanzmann F 1974-1985 Mit Pause DCP   <b>franz./engl./dt./hebr./poln./jidd. OmdU</b>   294 Min. (je 147 Min.)   S. 11
	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>La viaccia</b> Das Haus in der Via Roma Mauro Bolognini I/F 1961 Mit Jean-Paul Belmondo, Pietro Germi 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   102 Min.   S. 7
20 <sub>Mo</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Otto e mezzo</b> Achteinhalb Federico Fellini I/F 1963 Mit Marcello Mastroianni, Anouk Aimée, Sandra Milo, Barbara Steele 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   138 Min.   S. 8
21 <sub>Di</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Vaghe stelle dell'Orsa</b> Sandra Luchino Visconti I/F 1965 Mit Jean Sorel, Michael Craig 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   105 Min.   S. xy
22 <sub>Mi</sub>	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>La ragazza con la valigia</b> Girl with a Suitcase Valerio Zurlini I/F 1961 Mit Jacques Perrin, Gian Maria Volontè 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   121 Min.   S. 5
23 <sub>Do</sub>	20.00	*1	70 mm <b>Tenet</b> Christopher Nolan USA/GB 2020 Mit John David Washington, Robert Pattinson, Elizabeth Debicki, Kenneth Branagh 70 mm   150 Min.   <b>engl. OF</b>   S. 16
24 <sub>Fr</sub>	19.00	*1	Magical History Tour <b>*The Woman's Film</b> (Newsreel #55) Women's Caucus – San Francisco Newsreel Louise Alaimo, Ellen Sorrin, Judy Smith USA 1971 16 mm   <b>engl. OF</b>   42 Min.   S. 13
	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>Il gattopardo</b> Der Leopard Luchino Visconti I/F 1963 Mit Burt Lancaster, Alain Delon, Paolo Stoppa, Mario Girotti, Pierre Clémenti, Giuliano Gemma 35 mm   <b>ital. OmeU</b>   184 Min.   S. 9
25 <sub>Sa</sub>	17.30	*1	Magical History Tour <b>No Home Movie</b> Chantal Akerman B/F 2015 DCP   <b>franz. OmeU</b>   115 Min.   ☐ 31.5.   S. 13
	20.00	*1	Claudia Cardinale <b>C'era una volta il West</b> Spiel mir das Lied vom Tod Sergio Leone I/USA 1968 Mit Henry Fonda, Charles Bronson, Jason Robards, Gabriele Ferzetti, Woody Strode 35 mm   <b>engl. OF</b>   165 Min.   ☐ 31.5.   S. 9

26	So	11.30 »1	Happy Birthday, Erika Gregor! Filmprogramm mit Ausschnitten aus Filmen von Mark Sandrich, Dorothy Arzner, Georgi Schengelaja, Slatan Dudow und Pier Paolo Pasolini Alle sind herzlich eingeladen! ☑ Mit zahlreichen Gratulant*innen					S. 15
		20.00 »1	Claudia Cardinale <b>Bello, onesto, emigrato australia, sposerebbe compaesana illibata</b> A Girl in Australia Luigi Zampa Italien/Australien 1971 Mit Alberto Sordi 35 mm   ital. OmeU   113 Min.   C, 30.5.   S. 10					
27	Mo	19.00 »1	Filmspotting <b>*Das Beil von Wandsbek</b> Falk Harnack DDR 1951 Mit Erwin Geschonneck, Käthe Braun, Gefion Helmke ☑ Einführung: Rolf Aurich (Deutsche Kinemathek), Nicky Rittmeyer (Akademie der Künste)					DCP   110 Min.   S. 18
		19.30 »1	DAAD-Stipendiatin Zheng Lu Xinyuan <b>Jet Lag</b> Zheng Lu Xinyuan Österreich/Schweiz 2022 Anschließend Diskussion (in englischer Sprache) mit Zheng Lu Xinyuan					DCP   OmeU   111 Min.   S. 14
28	Di	18.00 »1	DAAD-Stipendiatin Zheng Lu Xinyuan – Director's Choice <b>Seven Intellectuals in a Bamboo Forest</b> Part 1 Yang Fudong China 2003 <b>Seven Intellectuals in a Bamboo Forest</b> Part 2 Yang Fudong China 2004 <b>Seven Intellectuals in a Bamboo Forest</b> Part 3 Yang Fudong China 2005 30 Minuten Pause <b>Seven Intellectuals in a Bamboo Forest</b> Part 4 Yang Fudong China 2006 <b>Seven Intellectuals in a Bamboo Forest</b> Part 5 Yang Fudong China 2007 Courtesy the Artist and Marian Goodman Gallery ☑ Einführung (in englischer Sprache): Zheng Lu Xinyuan					DCP   OmeU   29 Min.   46 Min.   53 Min.   79 Min.   90 Min.   S. 14
		20.00 »1	Claudia Cardinale <b>Bello, onesto, emigrato australia, sposerebbe compaesana illibata</b> A Girl in Australia Luigi Zampa Italien/Australien 1971 Mit Alberto Sordi 35 mm   ital. OmeU   113 Min.   S. 10					
30	Do	17.30 »1	Magical History Tour <b>No Home Movie</b> Chantal Akerman B/F 2015					DCP   franz. OmeU   115 Min.   S. 13
		20.00 »1	Claudia Cardinale <b>C'era una volta il West</b> Spiel mir das Lied vom Tod Sergio Leone I/USA 1968 Mit Henry Fonda, Charles Bronson, Jason Robards, Gabriele Ferzetti, Woody Strode 35 mm   engl. OF   165 Min.   S. 9					



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Medienpartner:



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.  
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | **Vorbestellungen** per Mail an: [kasse@arsenal-berlin.de](mailto:kasse@arsenal-berlin.de) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER  
Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Rolf Aurich (ra), Hans-Joachim Fetzter (hjf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Philip Zengel (pz)

Konzept, Layout, Repro: [www.satzinform.de](http://www.satzinform.de) | Druck: Onlineprinters GmbH

Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:





GLI INDIFFERENTI  
(Die Gleichgültigen,  
Francesco Maselli, I/F 1964 | 14.5.)  
Quelle: Deutsche Kinemathek

